

Tartler liefert Zelte für Friedenstruppen im Kosovo

Kantine und Aufenthaltsraum für 600 Soldaten

Lützelbach. Der in Haingrund ansässige Zelthersteller und Vermieter, die H. Tartler GmbH, ist nun auch im Kosovo – zur Unterstützung der internationalen Friedenstruppen – unternehmerisch tätig geworden.

Nachdem man in der Angebotsphase bei den verantwortlichen Entscheidern der polnischen KFOR-Truppe das Interesse an der Anschaffung einer winterfesten Zeltanlage geweckt hatte, hatte der Haingründer Zeltbauer bereits nur einen Tag später einen Offizier der polnischen KFOR-Einheit im Kosovo zu Gast in Haingrund, der eigens von Skopje (Mazedonien) nach Frankfurt flog, um sich von der Qualität des Zeltmaterials zu überzeugen.

Ein Zelt der Größe 20×28 Meter, komplett ausgestattet mit Holzfußboden, festen Seitenwänden, Glastüren und Glaspaneelen sowie einer kompletten Heizungsanlage soll von nun an rund 600 polnischen Soldaten als sicherer und warmer Kantine- und Aufenthaltsraum dienen. Nach Abschluss aller Formalitäten wurde bereits drei Tage später das Material auf zwei Speditionsfahrzeuge verladen und auf die

sechstägige Reise nach Skopje geschickt. Mit einer militärischen Eskorte des polnischen KFOR-Kontingents wurde das Material anschließend zu dem 60 Kilometer entfernten und auf dem Gebiet des Kosovo liegenden polnischen Stützpunktes nahe Kacanik befördert.

Zwei Mitarbeiter der H. Tartler GmbH flogen nach Erhalt der Mitteilung, dass das Material wohlbehalten an Ort und Stelle angekommen sei, nach Skopje und wurden ebenfalls unter militärischem Schutz über die Grenze in den Kosovo eskortiert. Unter der Leitung von Richtmeister Norbert Freudenberger wurde die Zeltanlage mit Hilfe polnischer Soldaten aufgebaut. Noch am selben Abend ging es nach Abschluss der Aufbauarbeiten wieder zurück nach Skopje, von wo aus man am nächsten Tag über Wien nach Frankfurt wieder nach Hause flog. Ein gelungener Auftrag zur Weihnachtszeit, wenn man bedenkt, dass man mit dieser nun geschaffenen Räumlichkeit die schwierige Friedensmission der polnischen KFOR-Truppe in äußerst widriger Umgebung zumindest zu den Essenszeiten etwas angenehmer gestalten konnte.

»Weiter gemeinsam handeln«

Ziele in Erlenbach: Verkehrskreisel, Verwaltungsreform

Erlenbach. »Wir müssen weiter über die Parteilinien hinweg zusammenarbeiten und die Probleme anpacken«, erklärte Bürgermeister Michael Berninger beim Bürgergespräch, zu dem die CSU eingeladen hatte. Die ersten Erfolge dieser »zupackenden« Politik seien bereits erkennbar.

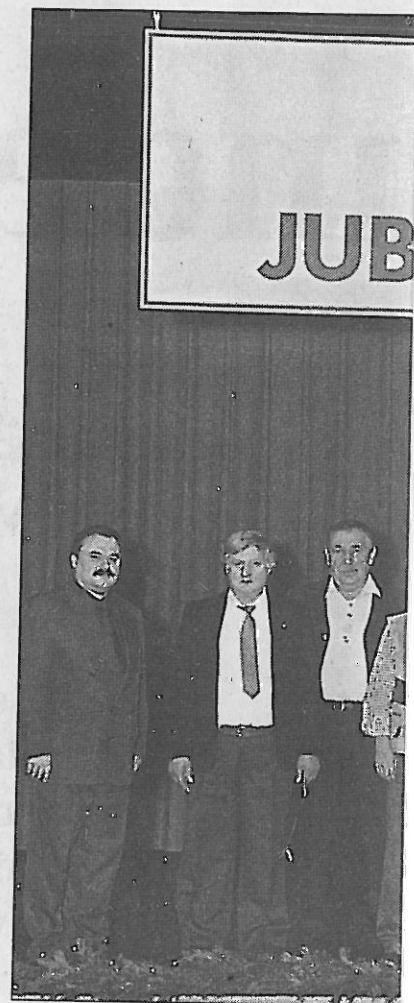
Die Ampeln auf der Entlastungsstraße waren auch nachts in Betrieb – und vielen Erlenbachern ein Ärgernis. Dank der Verhandlungen Berningers mit dem Versicherer wird die Ampelanlage in Kürze von 20 Uhr bis 6.30 Uhr abgeschaltet.

Die CSU-Fraktion möchte seit langem Verkehrskreisel an einigen Kreuzungen auf der Entlastungsstraße einrichten. Damit dort etwas verändert werden kann, muss aber erst die vom Land Bayern bezu-

Das kommende Jahr soll auch den Einstieg in eine Verwaltungsreform an. Neue Medien wie das Internet müssen selbstverständlich werden.

Im »Jahr der Senioren« hätte die CSU gerne einen Seniorenbeauftragten bestellt, allerdings scheiterte der Vorschlag der CSU-Fraktion in der jüngsten Stadtratsitzung an der SPD. Fraktionsvorsitzender Helmut Fuchs und Vorsitzender Bernhard Fried bedauerten, dass in diesem Fall zum ersten Mal in dieser Stadtratsperiode »parteitaktisch gehandelt« wurde. Allerdings erneuerte die Fraktion das Angebot an die Kollegen im Stadtrat, den Konsens der vergangenen drei Jahre aufrechtzuerhalten.

Der CSU-Fraktionsvorsitzende im Kreistag, Dietmar Andre, führte aus, dass bereits zur Hälfte der Wahlperiode fast alle



Pirelli Reifenwerke

Breuberg. So wie jedes Jahr feiern Pirelli Reifenwerke die Mitarbeiter, seit 1959 und 1974 dem Unternehmer die Treue halten – in der heutigen keine Selbstverständlichkeit, wie in der Rede im Bürgerhaus zu Höchstfeststellte. Bei einem gemütlich

Landrat Sch... stärken will,

Nicht weniger, sondern m

Odenwaldkreis. Gut 100 Verantwortliche aus Verbänden, Vereinen und Organisationen des Odenwaldkreises fanden sich dieser Tage im Bürgerhaus des Odenwaldkreises